

32D0259 Séminaire

Deutsche Liebesdichtung von den Anfängen bis ins 15. Jahrhundert – weltliche und geistliche Formen

Robert Gisselbaek (ce)

Semestre de printemps 2020, Je 12-14, Phil006

Modules: BA : BA1, BA3b, BA6, BA7, BAxa, BAxb

MA : MA1-5



Saget mir ieman, waz ist minne? fragt noch im 13. Jahrhundert der berühmte Sänger Walther von der Vogelweide – und dabei gibt es zu diesem Zeitpunkt bereits seit gut 100 Jahren deutsche Liebesdichtung und eine sogar noch längere Tradition geistlicher Reflexionen (Hohelied-Dichtung vor allem). Trotz der intensiven Auseinandersetzung mit dem Thema an den Höfen klerikaler und weltlicher Herrscher scheint die Minne aber doch ein Mysterium geblieben zu sein.

Im Seminar sollen anhand ausgewählter Beispiele von den Anfängen der deutschen Dichtung bis zum „letzten Minnesänger“ Oswald von Wolkenstein die Etappen der Auseinandersetzung sowie die inhaltlichen und formalen Veränderungen in der Liebesdichtung betrachtet werden. Denn während die Minne stets das thematische Zentrum bildet, gibt es eine enorme Vielfalt, was die individuellen Ausdrucksmöglichkeiten angeht. Dabei sollen weltliche und geistliche Beispiele ebenso untersucht werden, wie die verschiedenen Gattungen.

Das Seminar orientiert sich darüber hinaus grob an der Vorlesung „Deutscher Minnesang des Hochmittelalters“ von Prof. Wetzel, so dass einzelne Gedichte genauer oder in Ergänzung zur Vorlesung betrachtet werden können.

Das Unterrichtsmaterial wird rechtzeitig auf der Lernplattform Moodle bereitgestellt.